Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile.

№ 206. Sonntag den 4. September. 1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Dispositionen für d. große Manöver; Beförderung d. Pol. Dir. v. Schlottheim; Dahse; Erfindung einer giftlosen grünen Farbe; d. Reuß'sche Prozeß; Vervollkommnung d. Photographie; Maschine in d. Staats-Druckerei); Breslau (Revision d. Landschulen während d. Erndteferien); Stettin (Wiederergreifung eines Verbrechers; d. Dokumente über d. Leuchthurm auf d. Greifswalder Oie; neuer Polizei-Direktor; polizeiliche Zertrennung einer Deutschen Fahne; d. Erndte); Conitz (Hinrichtung); Hamburg (für Auswanderer nach Californien); Bremen (Redaktionswechsel; Soldaten-Schlägerei); Frankfurt (Anwerbung für Auswanderung nach Ungarn).

Frankreich. Paris (Nachrichten aus Dieppe; Gala-Equipagen für d. Gemeinderath; Entfernung von Subsistenzlosen aus Paris; Guillotinen-Versteigerung; ein Segelschiff zu Paris; photograph Museum).

England. London (Entgegnungen auf d. Russ. Plaidoyer d. Times; Ankunft d. Königin in Dublin; Gen. Napier †).

Belgien. Lüttich (Volksauflauf; Napoleon. Agenten).

Türkei. Konstantinopel (Einberufung eines außerordentl. Divans; Stimmung; Stärke d. Türk. Armee); Smyrna (d. neue Gouverneur; Griech. Räuber)

Vermischtes.

Locales Posen; Lissa; Bromberg; Aus d. Gnesenschen.

Theater.

Handelsbericht.

Berlin, den 3. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Oberförster Dunkelberg zu Königsthal, Kreis Nordhausen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Angekommen: Der Fürst von Hatzfeldt, von Frankfurt a. M.

Se. Excellenz der Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Bonin, von Breslau.

Se. Excellenz der Herzoglich Sachsen-Altenburgische Staats-Minister von Larisch, von Baruth.

Der Unter-Staats-Sekretair im Königlichen Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Wirkliche Geheime Ober-Justiz-Rath Bode, von Elsterwerda.

Der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrathes von Uechtritz, von Nieder-Heidersdorf bei Lauban.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, von Reyher, nach Merseburg

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 1. September. Ungeachtet des höheren Mehlpreises hält ein Polizeibefehl den Preis des Brodes für Paris zu 40 Cts. pro Kilogramm aufrecht.

Paris, den 1. September. Gestern haben unbedeutende Zusammenrottungen vor den Bäckerläden stattgefunden.

Die „Times" ist in Spanien verboten worden.

Deutschland.

☾ Berlin, den 2. September. Se. Majestät der König ist heut Abend, begleitet von dem Ministerpräsidenten, der Allerhöchstdemselben bis Sorau entgegengereist war, hier eingetroffen und hat sich, — der Extrazug, welcher Se. Majestät nach Potsdam führen sollte, war mittelst telegraphischer Depesche abbestellt worden, — sofort nach Charlottenburg begeben. — Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr reist Se. Majestät nach Merseburg ab. Tags darauf ist dort ein großes militärisches Diner und Abends wird im erleuchteten Dome ein Chorgesang ausgeführt. Am 6. findet abermals, nach beendigtem, waffenweisen Exerziren ein großes Diner im Schlosse zu Merseburg statt. Am folgenden Tage, an welchem, wie Sie bereits wissen, die Truppen Ruhetag halten, wird der König die berühmte Erziehungs-Anstalt Schulpforta mit einem Besuch erfreuen, auf der Rudelsburg alsdann ein ihm von den Ständen gegebenes Dejeuner einnehmen und hierauf nach Freiburg fahren, um dort zu diniren und zu übernachten. Am 8. begiebt sich Seine Majestät, nach dem Schluß des Feldmanövers und nach dem zu Freiburg eingenommenen Diner, Abends auf das Schloß Goseck und wird in demselben das Nachtlager nehmen. Am folgenden Tage führen die getroffenen Anordnungen den König, sobald das Feldmanöver sein Ende erreicht hat, nach Naumburg; im Probstei-Gebäude werden die hohen Herrschaften zu Mittag speisen. Nach dem Schluß der Corpsmanöver, die, wie Ihnen schon bekannt, am 10. ihr Ende erreichen, geht der König auf einige Stunden nach Weißenfels und kehrt alsdann von dort nach Sanssouci zurück. Mit des Königs Majestät treffen auch der Prinz von Preußen und die übrigen Mitglieder des K. Hauses hier wieder ein.

Die hohen fremden Offiziere, welche sich hier zur Theilnahme an den Herbstmanövern einfinden, werden ihre Wohnung im British Hotel unter den Linden nehmen. Außer den Ihnen schon bekannten Englischen Gästen werden auch dort die Oesterreichischen Offiziere logiren und zwar: der General der Kavallerie Graf Wratislaw, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Degenfeld, der Feldzeugmeister Baron v Heß, der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Friedrich v. Thurn und Taxis, der General-Major v. Ramberg u. s. w. Aus Rußland treffen ein: der General-Lieut. v. Grünewaldt, der General-Lieut. Baron v. Lieven und der General der Artillerie von Michailowitsch ꝛc.

Unter den hohen Herrschaften, welche während der Manöver-Zeiten an unserm Hofe zum Besuch eintreffen, befinden sich: der Erzherzog Leopold von Oesterreich, der Herzog von Cambridge, der Prinz Karl von Baiern, der Großherzog von Weimar, der Herzog von Meiningen. Die zur Aufwartung bei diesen Hohen Herrschaften bestimmten Offiziere sind bereits kommandirt.

Die Berlin zunächst liegenden Dörfer werden bei den hiesigen Manövern ziemlich starke Einquartirung erhalten; dem Wedding vor dem Oranienburger Thore sind allein vom 14.—16. September das 24. Landwehr-Regiment und 6 Kompagnien des 24. Infanterie-Regiments zugewiesen worden. Das 8. Infanterie-Regiment wird in den Dörfern Lichtenberg, Friedrichsfelde, Rummelsburg ꝛc. Quartiere beziehen.

Dem Vernehmen nach steht die Ernennung des Polizei-Direktor v. Schlottheim in Stettin zum Ober-Regierungsrath nahe bevor. Als sein Nachfolger wird der Assessor Rudloff genannt.

Die Verbindung des Opernhauses und des Schauspielhauses mit der Central-Telegraphen-Station im Polizei-Präsidial-Gebäude ist jetzt angeordnet und soll die Legung des elektromagnetischen Drahtes in kürzester Zeit ausgeführt werden.

— Dem Kopfrechner Dahse ist, wie dem „Hamb. Corresp." geschrieben wird, von Sr. Majestät dem Könige auf 3 Jahre ein Jahrgehalt von 250 Thalern Allergnädigst bewilligt worden. Auch ist Veranlassung getroffen, daß der berühmte Rechenmeister gegen Remuneration von dem Königl. Generalstabe der Armee, dem statistischen Bureau, der Akademie der Wissenschaften und dem Vorstande des meteorologischen Instituts beschäftigt werde.

— Bekanntlich haben die bisher bei den Tapeten angewendeten grünen Farben stets so viel Gift enthalten, daß vor deren Anwendung sogar häufig polizeilicher Seits hat gewarnt werden müssen, weil die Personen, welche derartig tapezirte Zimmer bewohnten, nach längerer oder kürzerer Zeit Krankheiten davongetragen haben, welche offenbare Spuren der Vergiftung zeigten. Schon lange beschäftigten sich deshalb hiesige Chemiker mit der Erfindung einer grünen Farbe, welche kein Gift enthält, ohne daß es ihnen jedoch vollständig damit geglückt wäre, bis jetzt Professor Lindes eine grüne Farbe zusammengesetzt hat, deren Bestandtheile kein Gift enthalten, und die außerdem noch an Glanz und Schönheit die bisherigen grünen Farben übertrifft. Der Professor Lindes hat bereits ein Patent auf diese seine Erfindung erhalten und sich mit Kapitalisten in Verbindung gesetzt, um die jedenfalls sehr einträgliche Fabrikation der Farbe gleich in großem Umfange betreiben zu können.

— Der bekannte Prozeß des jetzt verstorbenen Hauptmanns von Reuß gegen den hiesigen Magistrat wegen des der Armen-Direktion von der verwittweten Präsidentin v. Schewe hinterlassenen bedeutenden Legats, der durch den Schwur der Gattin des Klägers, daß sie ihrem Manne eine bedeutende Mitgift zugebracht habe, zu Gunsten desselben entschieden wurde, wird binnen Kurzem von Neuem und zwar diesmal durch den Magistrat als Kläger begonnen werden, da sich nach dem durch eigene Hand herbeigeführten gewaltsamen Tode des von Reuß sehr gewichtige neue Momente für die Wahrheit des Eides der verstorbenen Frau von Schewe, daß sie den vorgelegten Schuldschein nicht geschrieben, vorgefunden haben sollen.

— Während sonst Jedermann nach Paris eilte, der Photographie und Daguerrotypie zu erlernen wünschte, weil man hier nicht gehörig belehrt zu werden fürchtete, scheint jetzt umgekehrt der Pariser hierher in die Lehre zu kommen. Wenigstens sind zu dem hier allgemein gesuchten Photographen Halfter — Leipzigerstraße wohnhaft — nicht nur einige dreißig Lehrlinge dieser Kunst aus allen Gegenden Deutschlands eingetroffen, sondern es haben auch Franzosen seine Belehrung in Anspruch genommen. Die von Halfter uns zu Gesicht gekommenen Photographien zeugen aber auch von großer Kunstfertigkeit.

— Die zum Druck der fortlaufenden Nummern an den Werth-Papieren in der Staatsdruckerei angewandte Maschine ist in England in der Fabrik von Waterlow and Sons erfunden und patentirt. Sie druckt die Nummern 1 bis 1000 ohne weitere Thätigkeit eines Arbeiters, als daß er einen Hebel hebt und senkt, indem der wesentliche Theil des Mechanismus nur in kleinen Gehrädern, die zur Seite 10 Radien haben, auf deren oberen Enden die Zahlen von 0 bis 9 eingravirt sind, besteht. Durch eine andere Vorrichtung werden diese Zahlen wieder mittelst kleiner Getriebe so herumbewegt, daß, während der Zehner nur ein Mal sich dreht, der Einer 10 Mal bewegt wird. Die Maschine kostet in England etwa 100 Thaler.

Breslau, den 1. September. Einigermaßen Verwunderung muß es erregen, daß, wie wir vernommen, die Revision der Landschulen hiesigen Kreises während der Ernteferien angesetzt worden. Obwohl wir unsere Nachricht aus nicht anzuzweifelnder Quelle haben, so fällt es uns doch schwer, daran zu glauben. Denn wenn auch die Schüler der Dorfschulen keine Ferienreise machen, so werden sie doch gerade in dieser Periode zu den Geschäften ihrer Eltern als Mithelfende herangezogen. Den Lehrern aber ist gewiß die schulfreie Zeit ebensosehr zur Erholung, wie zur Versorgung ihrer eigenen kleinen Wirthschafts-Obliegenheiten redlich zu gönnen.

Wir können nachstehenden Zug von seiner Königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen als verbürgt mittheilen. Als sich bei der Ankunft Sr. Majestät auf dem Festplatze zu Krieblowitz das Volk vordrängte und die Gendarmen dasselbe zurückdrängen wollten, wendete sich der Prinz um und sagte: „Mein Gott, lassen Sie doch; das Volk will seinen König und der König will sein Volk sehen."

Stettin, den 1. September. Ein Dritter von den aus der Kustodie ausgebrochenen Verbrechern, (deren auch die Pos. Ztg. Erwähnung gethan), Komaromi, ist gestern Abend in einem Bierlokale der Fuhrstraße verhaftet und in sicheren Gewahrsam gebracht worden. Komaromi ist der zweite Genosse des Sengpiel bei dem in Möhringen vorgenommenen Einbruch, welcher die Verhaftung des Letzteren zur Folge hatte, gewesen, es gelang ihm jedoch zu entspringen; seitdem hat man unablässig, aber vergebens seine Spur verfolgt, bis man endlich gestern seinen Aufenthalt ausfindig machte und sich seiner Person bemächtigte.

— Die „Stralf. Ztg." theilt den Inhalt der zwei Dokumente mit, welche in den Grundstein zu dem Leuchtthurm auf der Greifswalder Oie gelegt worden: 1) Die Inschrift auf der Kupferplatte lautet: „Unter Gottes gnädigem Beistande und auf Befehl und in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV. wurde am heutigen Tage, den 24. August 1853, dieser Grundstein zu dem an Stelle der bisherigen Leuchtbaake zu erbauenden Leuchtthurm gelegt." 2) Die auf Pergament geschriebene und auf Befehl Sr. Majestät durch den Wasserbauinspektor Khün vor der Feier vorgelesene Urkunde hat folgenden Inhalt: „Im Jahre 1853 nach Christi Geburt wurde unter Gottes gnädigem Beistand und in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV. der Grundstein zu einem Leuchtthurme, dessen Blickfeuer 152 Fuß über den Meeresspiegel sich erheben soll, auf der Insel Greifswalder Oie gelegt. — Jetzt steht auf dieser Insel eine Leuchtbaake, deren Licht bei klarem Wetter 2 Deutsche Meilen von der See aus sichtbar ist und den Schiffern als Warnungszeichen dient, sich derselben wegen der sie umgebenden Steinriffe nicht zu nähern. In einer Entfernung von ca. 5 Deutschen Meilen befindet sich jedoch in der Richtung nach Swinemünde eine sehr gefährliche Untiefe, die Oderbank, auf welcher nicht selten die Schiffe scheitern, und um auch diese den Schiffern zu bezeichnen, ist ein Leuchtthurm auf der Greifswalder Oie in einer solchen Höhe zu erbauen angeordnet, daß dessen Licht sich mit dem des noch zu Swinemünde aufzuführenden Leuchtthurms in einer halben Meile seewärts von jener Untiefe trifft. Die Küste von Neu-Vorpommern wird durch dies Licht in Verbindung mit den bereits auf Arkona und auf Darsser Ort befindlichen Leuchtfeuern vollständig bezeichnet. Die von des Königs Majestät auf Antrag des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Hrn. v. d. Heydt Allergnädigst bewilligte Bau-Summe zum Thurm nebst Wärterhaus beträgt 31,985 Rthlr. Pr. Courant. Die Entwürfe und Anschläge zu diesem Bau fertigten: der Geheime Ober-Baurath Severin, der Regierungs- und Baurath Spielhagen und der Wasser-Bauinspektor Khün und soll derselbe unter deren Leitung und unter spezieller Aufsicht des Bauführers Kirchhoff ausgeführt werden."

Stettin, den 2. September. Das Berliner „C.-B." läßt sich von hier melden, der früher mehrfach in diplomatischen Geschäften verwandte Assessor Rudloff sei zum Polizei-Direktor für Stettin ernannt.

— Am 17. Juli war über die Regling des früher zu einem Kriegsschooner bestimmten, jetzt zu einem Handelsschiffe umgebauten Schiffes die Deutsche Flagge, nach Angabe des Besitzers zum Trocknen, ausgelegt. Einige Tage später ließ die Polizeibehörde die Flagge abholen, zertrennen und liquidirte dafür eine Gebühr von 5 Sgr. Da der Kapitain des Schiffes, welchem die Flagge als zum Inventarium des Schiffes gehörig übergeben worden war, die Zahlung der für das Zertrennen seiner Flagge liquidirten 5 Sgr. verweigerte, so wurde in seiner Wohnung durch einen Polizei-Beamten, freilich ohne Vorzeigung eines Mandats, die Pfändung an einem Paar Stiefeln exekutirt.

— Das Wetter war in dieser Woche meist schön und trocken, die Erndte der Halmfrüchte ist in unserer Nähe jetzt als fast beendet zu betrachten. In Schlesien hat man die Erndtearbeiten ebenfalls schon beendet und lauten die Berichte über den Ertrag ziemlich verschieden. Weizen scheint im Allgemeinen eine gute Durchschnittserndte zu liefern, Roggen fällt unter Durchschnitt; Gerste liefert schlechtes Korn, Hafer lohnt verschieden, doch im Allgemeinen befriedigend. Die östlichen Provinzen, welche außer Roggen erst einen sehr geringen Theil der Feldfrüchte eingescheuert haben, sind durch lange anhaltenden heftigen Regen am Mähen und Einfahren des Getreides gehindert. Man hegt dort schon die stärksten Befürchtungen, daß ein großer Theil des auf dem Felde befindlichen Getreides verloren ist. Seit vorgestern ist jedoch auch dort schönes trocknes Wetter eingetreten, und dürfte dadurch, wenn dasselbe weiter anhält, noch vieles wieder gut gemacht werden.

Die Steigerung der Weizenpreise hat in den letzten Tagen in Folge ruhigeren Englischen und Französischen Märkte einen Halt bekommen. Schönes Wetter und große fremde Zufuhren wirkten theilweise lähmend auf den Englischen Markt, doch erwartet man durchaus kein bedeutendes Sinken der Preise für die nächste Zeit. Die Erndteaussichten haben sich in England durchaus nicht gebessert: „Im Verhältniß als die Erndtearbeiten vorschreiten", schreibt man aus London von wohlunterrichteter Seite, „stellt sich die Kleinheit der Weizenerndte immer mehr heraus, und es wird jetzt fast allgemein zugegeben, daß die Mangelhaftigkeit des Ertrages größer ist, als man erwartete, bevor das Mähen begann". (Stett. Ztg.)

Conitz. — Am 19. Aug. Morgens 6 Uhr wurde hier eine Frau (Mutter von 14 Kindern) durch das Beil hingerichtet. Sie war an einen Arbeitsmann in Kassabuda verheirathet und angeklagt, vier ihrer jüngsten Kinder ermordet zu haben, indem sie ihnen Stroh in den Mund gesteckt, wovon sie dann erstickt seien. Sie hat hartnäckig geläugnet, bis sie den Kopf auf den Block legte; da aber gestand sie dem anwesenden Gerichts-Dolmetscher, daß sie ihre vier Kinder auf oben erwähnte Weise ums Leben gebracht habe.

Hamburg, den 28. August. Es wird so eben Seitens des Hamburgischen Consulats in San Francisko die offizielle Mittheilung gemacht, daß von jetzt an in Californien kein Auswanderer ans Land gehen darf, wenn er nicht vorher eine Steuer von fünf Dollars bezahlt. Es kommen sehr viele ganz Mittellose an, die nichts als einige dürftige Effekten und Geräthschaften zum Graben besitzen. Damit nun solche doch ans Land gehen können, geben ihnen gewöhnlich die Capitäne die erforderlichen 5 Dollars, behalten sich aber dafür als Pfand die Geräthschaften und Effekten solcher Passagiere, so daß diese in dem ihnen in jeder Hinsicht fremden Lande völlig hülflos dem entsetzlichsten Schicksale entgegengehen, wenn nicht irgend Jemand sich der wahrhaft Beklagenswerthen mitleidsvoll annimmt. Mitleid ist aber gerade im Goldlande Californien selten. In ihrer Noth wenden sich die Unglücklichen an ihren Consul und bestürmen diesen mit Bitten und Jammern. Thut aber auch jeder Deutsche Konsul für bedrängte Deutsche Auswanderer gern alles, was er vermag, so liegt es doch auf der Hand, daß in dem erwähnten Falle kein Konsul dauernd helfen kann, indem die Zahl der Bittenden seine Mittel in sehr kurzer Zeit erschöpfen würde. Es sind deshalb die Auswanderer aufmerksam zu machen, daß sie wegen der fünf Dollars sich von Hause aus vorsehen.

Bremen, den 26. Aug. Der bisherige Redakteur der „Weser-Zeitung", Dr. Fischer, hat uns vorgestern verlassen. An seine Stelle ist Herr Mohr, bisher Lehrer der Spanischen Sprache an hiesiger Handelsschule, getreten. — Am Sonntag Abend entstand auf dem Hartmannschen Tanzsalon außerm Bunteuthore ein Streit zwi-

schen Soldaten, die, als sich Civilisten dazwischen mischten, einen bedenklichen Charakter annahm. Die Schlägerei artete bald dahin aus, daß der Landpolizeidiener einen der Soldaten geschlossen nach der Hauptwache brachte. Die Erbitterung war so groß, daß sogar Frauen sich mit Heugabeln rüsteten; doch sollen diese Amazonen in der Reserve geblieben sein.

Frankfurt a. M., den 29. August. Man wird sich erinnern, welch trübseligen Ausgang die Expedition Deutscher Auswanderer nach Ungarn gehabt hat, die vor zwei Jahren von einem Herrn von Ehrenberg unternommen wurde, und wie sich die Oesterreichische Regierung veranlaßt sah, jede Beziehung dazu zu desavouiren und vor voreiligen Versuchen selbst zu warnen. Dennoch treibt sich neuerdings hier und in der Umgebung des Taunus und des Odenwaldes ein „Edler von Hohenblum" herum, der unter allen möglichen Vorspiegelungen die Auswanderungslustigen für die „unteren Donau-Länder" zu gewinnen sucht. Zwar läßt sich erwarten, daß er bei der vorherrschenden Neigung unserer Leute für Amerika nicht eben allzu viele Leichtgläubige finden wird; aber immer bleibt es zu verwundern, daß man ihn sein Unwesen, zumal im Hessischen, so ungestört treiben läßt, während solide und legitimirte Agenten auf das strengste beaufsichtigt und alle Augenblicke zur Rechenschaft gezogen werden. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, den 30. August. Im halbamtlichen Theile des Moniteur lies't man: „Gestern Abends war Concert im Stadthause (zu Dieppe). Der Kaiser und die Kaiserin zogen sich erst um 11½ Uhr in ihre Gemächer zurück. Ihre Majestäten genießen einer vollkommenen Gesundheit." — Die Zahl der Fremden, die sich gegenwärtig in Dieppe aufhalten, ist sehr groß. Am Samstag und Sonntag kamen dort mit der Eisenbahn allein 6000 Personen an. Die Wohnungen sind ungemein theuer. Ein schlechtes Bett kostet per Nacht 15 bis 20 Franken. Am letzten Sonntag wohnten der Kaiser und die Kaiserin einer Messe in der St. Jakobskirche bei. Der Erzbischof von Rouen war eigens nach Dieppe gekommen, um dem Gottesdienst vorzustehen. Der Prälat empfing das kaiserliche Paar am Eingange der Kirche und hielt eine Ansprache an dasselbe, nachdem er ihm das Weihwasser dargereicht hatte. Er sprach sich äußerst belobend über den fleißigen Kirchenbesuch des Kaisers aus, der ihm folgende Worte erwiderte: „Monseigneur! Sie sprechen sich über das, was nur die Erfüllung einer Pflicht ist, zu belobend aus. Wenn ich mit meiner Frau die Kirche besuche, um zu beten, wie jeder Christ gern thut, so folge ich nur dem natürlichen Antriebe meines Herzens. Ich statte Ihnen indessen für die Kaiserin und für mich meinen Dank für die guten Worte ab, welche Sie mir sagen und die mich in meinen Gefühlen für Sie und die Geistlichkeit dieses Departements nur bestärken können."

— Von Napoleon's Zeiten her bis 1842, wo sie öffentlich versteigert wurden, besaß der hiesige Gemeinderath Gala-Equipagen, in denen er bei öffentlichen Aufzügen 2c. fuhr. Seitdem stellte die Stadt bei solchen Anlässen den Bürgermeistern und Gemeinde-Verordneten Miethkutschen zur Verfügung. Am 27. August hat nun der Gemeinderath den früheren Brauch wieder einzuführen beschlossen und auf Antrag des Seine-Präfecten zur Anschaffung von Wagen und Livreen mit dem Wappen der Stadt 290,000 Fr. bewilligt. — Wie verlautet, wird die Kaiserin ihren Gemahl nicht nach dem Lager von Helfaut begleiten, sondern zu Dieppe bleiben, wo der Kaiser sie später abholt. Es heißt, daß die Preßgesetzgebung in Bezug auf die Journale wesentlich gemildert und ihnen freierer Spielraum für ihre Erörterungen zugestanden werden soll. — Prinz Jerome und sein Sohn sind gestern auf der Reine Hortense von Havre nach Dieppe abgefahren.

— Der Polizei-Präfekt beschäftigt sich augenblicklich damit, das vom gesetzgebenden Körper in der Session des Jahres 1852 votirte Gesetz zur Ausführung zu bringen, welches die Behörden ermächtigt, allen jenen Personen, die keine genügenden Subsistenzmittel nachzuweisen vermögen, den Aufenthalt in Paris zu versagen. Seit einigen Tagen entfaltet die Polizei in dieser Hinsicht eine außerordentliche Thätigkeit und verhaftet alle Personen, denen die erforderliche Bürgschaft abgeht. Unter starker Escorte werden diese Leute in Schaaren von 200—300 nach dem Depot der Polizei-Präfektur gebracht und von dort in ihre Departements gesandt, wo sie unter die besondere Ueberwachung der Behörden gestellt werden. Diese Maßregel schien um so gelegener, als die Municipal-Commission eine beträchtliche Summe und sogar nöthigenfalls eine Anleihe votiren muß, um dem dürftigen Theile der Einwohnerschaft von Paris Brod zu einem mäßigen Preise zu verschaffen. Man sieht einem beträchtlichen Aufschlage des Brodpreises entgegen, und schon in der ersten Hälfte des September wird sich diese Preiserhöhung fühlbar machen. — Ein Erlaß des Ministers des Innern hat kürzlich verfügt, daß hinfort nur noch in den Gerichts-Bezirken der kaiserlichen Gerichtshöfe Guillotinen vorhanden sein, und daß sie von dort nach dem Orte gebracht werden sollen, wo die Hinrichtung Statt findet. Vor zwei Tagen ward die Guillotine von Reims öffentlich versteigert und mit allem Zubehör um 30 Fr. von einem jungen Manne erstanden, der sie sofort an Ort und Stelle verbrennen ließ.

— Am 28. August ist in Paris direkt aus Bordeaux das Schiff „La Sole" angekommen. Dieses Schiff löst das Problem, mit demselben Schiffe das Meer und Flüsse zu befahren. Es ist eine leichte Goelette mit Masten und Raen. Ganz Paris besichtigt die seltene Erscheinung eines Segelschiffes, dessen Anwesenheit es zum Seehafen macht. Aber nicht blos dieses beschäftigt die Pariser. Der neue Komet wird von den Höhen des Montmartre und den Mansarden aus förmlich studirt. Der Montmartre sieht von ferne fast aus wie ein Artilleriepark, so viele Fernröhre sieht man auf seinen Höhen gegen den Himmel gerichtet. — Zu den Hauptbeschäftigungen der Pariser gehört die Bildung von industriellen Gesellschaften zu irgend einem Zwecke. So wird jetzt eine Kompagnie mit dem Kapital von 2 Millionen zur Errichtung eines photographischen Museums gebildet. Dieses Museum soll aus den möglichst getreuen photographischen Abbildungen aller Städte, Dörfer, Kathedralen, Tempel, Paläste, Monumente, Gegenden und der berühmten Persönlichkeiten der 86 Departements bestehen. — Andererseits ist die Konzession für die Errichtung von Seebädern im Park von Monceaux bereits ertheilt. Das Meer selber muß sich von Havre nach Paris bequemen, um sich den Launen der Pariser zu unterwerfen.

Paris, den 31. August. Wie verlautet, will die Kaiserin den Damen von Dieppe einen glänzenden Ball geben.

— Der Kaiser kam gestern incognito nach St. Cloud, um dem Ministerrathe zu präsidiren. Dieses plötzliche Erscheinen Louis Napoleon's deutet darauf hin, daß gewisse Dinge die Besorgniß der Regierung erregen. Depeschen aus den Departements hatten gemeldet, daß seit einigen Tagen in Folge der Theurung der Lebensmittel sich bedenkliche Anzeichen kund gegeben hatten. Eine heute im Ministerium des Innern eingetroffene Depesche aus Rennes berichtet, daß dort wegen des erhöhten Brodpreises Zusammenrottungen Statt gefunden hatten (s. telegr. Depesche unter Paris).

Großbritannien und Irland.

London, den 30. August. Mit ihren letzten Artikeln gegen die Türkei hat die Times selbst die Lobredner Lord Aberdeen's und Lord Clarendon's stutzig gemacht. Wir haben gestern gesehen, wie das halboffizielle Chronicle, welchem die Sache des Friedens nicht weniger als der Times am Herzen liegt, trotzdem von einer unbedingten Demüthigung der Pforte unter den Willen der Conferenz nichts wissen will und das Bestehen des Sultans auf formellen Garantieen für die Räumung der Moldau und Walachei in der Ordnung findet. Man kann sich denken, daß die Daily News, Advertiser und Herald noch stärker gegen das „Russische Plaidoyer" der Times auftreten, die in ihrer „Ungeduld nach Schlafenszeit" das Ziel überschossen hat. Denn sie beweist zu viel mit der Behauptung, daß die Pforte an ihre Concessions-Anerbietungen vom 26. Mai gebunden sei. Damals stand noch kein Russe auf dem rechten Pruthufer. Wenn die Pforte daher jetzt eine Modifikation der Wiener Note, das heißt einen die Fürstenthümer betreffenden Zusatz, fordert, so gehört eine gute Dosis Rabulisterei dazu, anzunehmen, daß der Sultan dadurch seinen früheren Zusagen untreu werde, den Beistand seiner Sekundanten verwirke und die Rolle des Störenfrieds in Europa spiele. In solcher Weise argumentiren die genannten drei Oppositionsblätter mit vollem Rechte. Der Herald namentlich nimmt an, daß dies auch die Ansicht der Majorität im Englischen und Französischen Cabinet sei. Er will damit, sagt er, keinen Argwohn gegen Oesterreich und Preußen aussprechen, deren Absichten und Ansichten er nicht kenne und daher nicht zu beurtheilen wage. Aber keine bei der Vermittelung betheiligte Macht könne dem Verlangen des Sultans ihre Billigung versagen, ohne dadurch zu gestehen, daß sie dem Divan die Unterzeichnung der Wiener Note mit dem Hintergedanken zugemuthet habe, daß Rußland nach wie vor die Donaufürstenthümer besetzt halte. Selbst Rußland, welches mit der feierlichen Betheuerung, daß es keine Eroberung, sondern nur eine Ausgleichung suche, über den Pruth ging, könne, nach Erreichung dieses Zieles, die verlangte Stipulation nicht verweigern, ohne sich „des tiefsten Verrathes und der schaamlosesten Heuchelei" schuldig zu bekennen. Was die Englische Regierung betreffe, so habe sie die Verpflichtung übernommen, dem Türkischen Verlangen Nachdruck zu geben. Wenn, wie Russische Organe behaupten, Lord Stratford die Türkei zu jener Forderung aufgemuntert habe, so könne er nur seinen Instruktionen gemäß gehandelt haben. Die offenen Erklärungen Lord Clarendon's, Lord J. Russell's und Lord Palmerston's im Ober- und Unterhause, daß sie die Räumung der Fürstenthümer als sine-qua-non Bedingung des Ausgleiches betrachten, und daß sie entschlossen seien, dieselben zu bewirken, kämen einer feierlichen Zusage gleich. Auf Rußland falle die Verantwortlichkeit, wenn es durch Verweigerung der Türkischen Zusatz-Bedingung den Westen zwinge, „für die Freiheiten Europas zu den Waffen zu greifen."

Die Ueberfahrt der Königin nach Irland war von ziemlich gutem Wetter begünstigt. Sie verließ Holyhead gestern Morgens und erreichte nach fünfstündiger Fahrt den Irischen Landungsplatz Kingston, wo Tausende sie freudig begrüßten. Von Kingston fuhr die Königin nach kurzem Aufenthalte weiter nach Dublin und begab sich durch die menschengefüllten, zierlich geschmückten Hauptstraßen der Stadt nach dem Vicekoniglichen Palast im Phönixpark, wo der Hof sein Absteigequartier während seines Aufenthaltes in Dublin genommen hat. Nachmittags machte die Königin zu Wagen einen Ausflug in die schöne Umgegend und hat — wie von einigen Seiten gemeldet wird — Herrn Dargan, der die Ausstellung ins Leben gerufen hat und der populärste Mann in ganz Dublin ist, mit ihrem Besuche beehrt; die nächsten Tage werden zum Theil der Besichtigung der Ausstellung gewidmet sein.

Der Prinz Adalbert von Preußen hat London gestern Abends verlassen, um über Dover nach Ostende zurück zu reisen. Der Regierungsdampfer Vivid ist dem Prinzen zur Verfügung gestellt.

— Der gestern gestorbene General-Lieutenant Sir Charles Napier hatte noch nicht sein 71. Lebensjahr vollendet. Wenige Generale haben so viele Feldzüge mitgemacht, wie er, und wenige haben so viele Gefahren und Verwundungen überstanden. Im Gegensatze zu Wellington, der nie bedeutend verwundet worden war, hatte Sir Charles das Schicksal, von jeder Affaire beinahe, die er mitmachte, ein oder gelegentlich gar ein halbes Dutzend Merkzeichen mit nach Hause zu bringen. Sein Leib war mit Wunden buchstäblich bedeckt, und wunderbar ist es, daß er bei alledem noch so lange Stand hielt. Er trat im Januar 1794 als Fähnrich in die Armee, avancirte im Mai desselben Jahres zum Lieutenant, 1803 zum Capitain, 1806 zum Major, wurde im Jahre 1811 Oberst-Lieutenant, 1825 Oberst, 1831 General-Major und im Jahre 1846 General-Lieutenant. Von den zahlreichen Feldzügen, die er mitmachte, sind folgende die bedeutendsten: Im Jahre 1798 und dann im Jahre 1803 stand er gegen die Irische Rebellion im Felde. Während des Krieges auf der Pyrenäischen Halbinsel, den er von Anfang bis zu Ende mitmachte, befehligte er das 50ste Regiment und gerieth bei der Schlacht von Corunna in Gefangenschaft, nachdem er fünf Wunden erhalten hatte, einen Säbelhieb über den Arm, einen Bajonnetstich im Rücken, einige Rippenbrüche durch einen Prellschuß, einen Beinbruch durch eine Musketenkugel, eine Kopfwunde und dazu noch etliche Quetschungen untergeordneter Art. Gegen das Ende des Jahres 1809 treffen wir ihn wieder auf der Halbinsel; es werden ihm bei dem Gefechte von Coa zwei Pferde unter dem Leibe erschossen; er erhält bei Busaco einen Schuß durch beide Wangen, wobei sein Unterkiefer gebrochen und sein rechtes Auge verletzt wird; dennoch treffen wir ihn wieder bei der Schlacht von Fuentes d'Onor, bei der zweiten Belagerung von Badajoz und bei einer Anzahl kleinerer Gefechte in den vordersten Reihen. Im Jahre 1813 diente er auf der Flotten-Expedition an der Nordamerikanischen Küste und war im Feldzuge von 1815 bei der Erstürmung von Cambray. Den größten Theil seines militairischen Ruhmes jedoch holte er sich in Indien. Die Schlacht von Scinde, am 17. Februar 1843, wo er mit 2300 Mann den 22,000 Mann starken Feind aus den Befestigungen von Meeanee verjagte, war eine seiner besten Aktionen. Vier Tage später ergab sich ihm Hyderabad, und am 24. März schlug er 20,000 Mann feindliche Truppen mit bloß 5000 Mann aus der starken Position von Dubba heraus, wodurch die Unterwerfung von Scinde vollendet wurde. Im Jahre 1845 säuberte er das rechte Ufer des Indus bis Shir-Kaspore von den wilden Berg- und Wüstenstämmen und wurde im Jahre 1849 zum General en chef der gesammten Indischen Streitkräfte ernannt, — ein Posten, den er jedoch nicht lange bekleidete, da ihm derselbe durch Chicanen aller Art verbittert wurde. Doch sind die wohlthätigen Spuren seines Commando's in der Indischen Armee noch heute nicht verwischt. Denn er war ein strenger Reformator und unerbittlich gegen die höchsten Offiziere, wie gegen den gemeinen Mann, wo es sich um Aufrechthaltung der Mannszucht handelte. Es fehlte ihm nicht an großen und kleinen Feinden; sie gaben ihm noch in der Heimath viel zu schaffen, lange nachdem er sich schon vom Dienste zurückgezogen hatte. In den letzten Jahren litt er viel von seinen alten Wunden; sein Geist war aber trotzdem immer ruhig; er hinterläßt mehrere Werke über Colonieen, Colonisation und Militair-Gesetze, in denen abwechselnd Splene und gesunder Menschenverstand vorherrscht.

Belgien.

Lüttich, den 30. August. Ein kleiner Volksauflauf, den zu übertreiben die Parteisucht nicht ermangeln wird, ereignete sich gestern in unserer Stadt. Ein bedeutender Haufe rottete sich gegen fünf Uhr in dem volkreichen Stadttheile St. Gilles und Vivegnis zusammen und zog unter Toben und Schreien, die Weiber voran, zu dem zum Kornmarkte dienenden und von den meisten Kornhändlern bewohnten Quais de la Batte, dann wieder zum Stadthause, wo einige Fensterscheiben eingeworfen wurden. Der Haufe nahm dann seinen Weg zu der Königlichen Gewehr-Fabrik, rannte ein paar Mal gegen das geschlossene Thor in der Absicht, sich des Waffen-Depots zu bemächtigen. Wirklich drangen einige Männer in das Cabinet des Directors und nahmen sich einige Modell-Gewehre. Die Schildwache an der Thür wurde mißhandelt. Inzwischen waren die Gens'darmerie und die Polizeimannschaft herbeigeeilt und zerstreuten den Volkshaufen. Zwei Männer sind verwundet, und eine Frau ist in dem Gedränge erstickt. Dies der ganze Vorfall, dem die außergewöhnliche, bisher nur theilweise erklärbare Brodtheuerung zum Vorwande diente. An sich hat die Sache nur deßhalb einige Bedeutung, weil sie für den bevorstehenden Besuch der Königlichen Familie von böser Vorbedeutung ist, und noch mehr vielleicht wegen der unter dem Volke gangbaren, dem Französischen Kaiserthume günstigen Manifestationen. Auch behauptet man, daß Napoleonische Proclamationen unter das versammelte Volk ausgestreut worden seien. Uebrigens bestätigt der Vorfall, der sich glücklicher Weise seitdem nicht erneuert hat, das von mir schon längst gemeldete Treiben Französischer Agenten unter den Arbeiter-Klassen in Brüssel, Verviers und Gent, und auf dem Lande eben so wie in Lüttich. Es wäre die höchste Zeit, daß die Polizei, welche sich rühmt, den fremden Sturmvögeln auf den Fersen zu folgen, endlich einschritte, um ihrem Treiben ein Ende zu machen. Auch ist die gestern vom offiziellen Blatte gebrachte Nachricht der Ernennung eines notorischen Republikaners, des Advokaten Bottin, zum Chef der ganzen hiesigen Bürgergarde nicht der Art, den Gutgesinnten Vertrauen einzuflößen. In der kleinen Gränzstadt Philippeville soll es sogar dahin gekommen sein, daß die Büste des Königs verhöhnt wurde.

Lüttich, den 31. August. Die Ruhe in unserer Stadt ist seit vorgestern nicht mehr gestört worden. Viele unserer angesehenen Bürger, besonders die Fabrikherren haben Alles angewandt, um das Volk zu beschwichtigen. Die von den Meuterern im Cabinette des Direktors der Königl. Waffen-Fabrik eroberten Waffen bestanden aus 4 Nadelgewehren und einigen Bayonetten. Acht und vierzig Arrestationen haben Statt gefunden, darunter die eines Deutschen und eines Holländers, alle Uebrigen waren Lütticher. Die meisten sind schon gestern Morgens in Freiheit gesetzt worden. Die Manifestation hatte zur Folge, daß die Geschäfte auf dem Kornmarkte gestört wurden und die Kornpreise nicht notirt werden konnten. Der Bürgermeister hat eine Proclamation erlassen, nach welcher alle Cafés 2c. um 9 Uhr geschlossen sein müssen und Zusammenrottungen von 5 Personen nicht gestattet sind, und gestern waren die Truppen in den Casernen consignirt, ohne daß jedoch der Kravall, dem man durchaus jeden politischen Charakter absprechen will, sich erneuert hätte. Die Stadt ist ruhig, und die Arbeiter sind zu ihren gewöhnlichen Beschäftigungen zurückgekehrt.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. August. Der außerordentliche Divan, welcher sich ursprünglich am Dienstag versammeln sollte, dann auf gestern und dann auf heute verschoben wurde, um die Wiener Note in Erwägung zu ziehen, ist definitiv auf morgen vertagt worden. Außer den hohen Würdenträgern, welchen das Recht zusteht, daran Theil zu nehmen, und deren Zahl ungefähr 60 beträgt, sind, wie ich höre, auch der Griechische und Armenische Patriarch zur Sitzung eingeladen worden. Die wahre Ursache der wiederholten Vertagungen besteht darin, daß der regelmäßige Divan, welcher binnen 8 Tagen sechsmal gesessen hat, noch nicht dahin gelangt ist, sich über den zu fassenden Beschluß zu einigen. Von den 15 Mitgliedern, welche ihn bilden, haben sich 11 unumwunden für den Widerstand und zwei für die Annahme erklärt, während die beiden übrigen sich des Votums enthielten. Da man sich also außer Stande sah, dem außerordentlichen Divan einen bestimmten Beschluß vorzulegen, so hielt man es für besser, seine Einberufung aufzuschieben, in der Hoffnung, bis dahin zu irgend einer festen Entscheidung zu gelangen. Ich meinestheils zweifle an einer solchen. Es scheint jedoch sicher, daß die Sitzung morgen stattfinden und daß man in derselben einen Entschluß über die Frage fassen wird. Auf eine friedliche Lösung deutet das keineswegs, da die sehr große Mehrheit der Würdenträger des Reiches den Krieg, was auch immer die Folgen desselben sein mögen, neuen Zugeständnissen vorzieht. Das Ministerium ist sehr ungehalten darüber, daß die Note, deren Annahme man ihm zumuthet, ohne Wissen des Gesandten der Pforte in Wien redigirt worden ist, während man in Bezug auf den Russischen Gesandten, Hrn. von Meyendorff, mehr sagen kann, als daß er bloß zu Rathe gezogen worden sei. Das, was man Französischen und Englischen Einfluß zu nennen pflegt, ist jetzt so ziemlich auf nichts reduzirt. Die Türken werden es nie verzeihen, daß man sie auf so unverantwortliche Weise im Stich gelassen hat. Sogar die allergemäßigtsten Leute dringen auf einen sofortigen Bruch mit den Kabinetten, welche den trügerischen Vertrag von 1841 unterzeichnet haben, und wünschen ein Schutz- und Trutz-Bündniß mit Rußland zu schließen, da sie auf Rußland wenigstens, wie die Erfahrung gelehrt habe, im Nothfalle rechnen zu können glauben. Folgendes sind die Streitkräfte, über welche die Pforte verfügen kann: Regelmäßige Truppen (nisan) 120,000 Mann; erstes Aufgebot des Redif oder der Reserve: 80,000; unregelmäßige Truppen (bochi bouzouks): 30,000; Albanesen und Mirditen: 15,000; Kurden: 15,000; Aegypter: 15,000; Summa: 275,000. Diese 275,000 Mann sind vollständig ausgerüstet und bilden die Donau-Armee und die Asiatische Armee. Dazu sind 80,000 Mann vom zweiten Aufgebot des Redif zu zählen, dessen Aushebung durch eine neuliche Irade des Sultans verfügt ist; ferner 10,000 Zapties (Gendarmen) aus den Provinzen; 12,500 vom Bey von Tunis und 7500 vom Pascha von Tripolis gestellte Truppen, Alles in Allem demnach 385,000 Mann. Sie können Sich darauf verlassen, daß diese Zahlen durchaus nicht übertrieben sind. Hätte Europa dies früher gewußt, so würde es viel-

leicht den Vortheil besser begriffen haben, einen Bundesgenossen bis aufs Aeußerste zu unterstützen, der, abgesehen von seinem gutem Rechte, über so imposante Streitkräfte gebieten kann. (Indep. Belge.)

Smyrna, den 17. August. Ismael Pascha, der vor Kurzem hier eingetroffene Nachfolger des wegen seines Benehmens in der Angelegenheit Koßta's abgerufenen Ali Pascha, unser gegenwärtiger Gouverneur, der bekanntlich früher das Ministerium des Handels bekleidete, ist ein sehr gebildeter Mann, und man setzt daher auf seine Verwaltung die besten Hoffnungen. Grieche von Geburt — er ist in Smyrna selbst von christlichen Eltern geboren —, hatte er bereits längere Zeit die ärztliche Praxis ausgeübt, als er sich aus Ursachen, die auf sehr verschiedene Weise erzählt werden, entschloß, zum Islam überzutreten. Ob er der Aufgabe gewachsen sein wird, die öffentliche Sicherheit im Umfange seiner Statthalterschaft herzustellen, muß dahin gestellt bleiben. Die Nothwendigkeit kräftig durchgreifender Maßregeln macht sich von Tag zu Tag dringender geltend; denn in diesem Augenblicke hat die Unsicherheit aller Straßen und Wege bereits in dem Maße überhand genommen, daß ein Franke sich kaum noch ohne starke bewaffnete Begleitung aus der Stadt hinauswagen darf. Ungerecht ist es indessen, wenn dieser Zustand der Dinge in auswärtigen Berichten als eine Folge der Türkischen Rohheit und des Türkischen Fanatismus dargestellt wird. Die Räuber, die in unserer Umgegend ihr Wesen treiben, sind beinahe sämmtlich Griechen, und sie werden nicht von den Türkischen, sondern von den Griechischen Bewohnern des flachen Landes gehegt und geschützt. (Zeit.)

Vermischtes.

In einigen Weißnähterei-Handlungen in Wien werden bereits durch die Nähmaschine angefertigte Hemden verkauft. Die Stiche, besonders die Steppstiche, sind so fein und zart, wie sie selbst die geübteste Frauenhand nicht verfertigen kann.

Reisende, welche in den jüngsten Tagen aus Italien oder von Botzen über den Brenner in Innsbruck eintrafen, waren durch den zu großen Wechsel der Temperatur sehr unangenehm überrascht. Während es in Innsbruck am 16. und 17. August regnete, fiel in der Umgegend so viel Schnee, daß noch alle Berge davon bedeckt sind. Uebrigens ist es jetzt in Tyrol bei Mangel an Regen sehr warm.

Locales 2c.

Posen, den 3. September. Am Montag den 5. September beginnt die fünfte diesjährige Schwurgerichts-Session hierselbst, welche bis zum 20. September dauert und während welcher 28 Anklagesachen zur Entscheidung durch die Geschworenen gelangen werden. Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen hat, wie dies schon während der letzten Session der Fall war, insofern eine Beschränkung erfahren, als der Eintritt in den Zuhörerraum einmal Personen, die noch nicht völlig erwachsen, wie Lehrlingen, Gymnasiasten 2c. und solchen die sich nicht im Vollgenuß der bürgerlichen Ehre befinden, gänzlich untersagt, im Uebrigen aber auch nur auf Karten gestattet ist, welche im Kreisgerichts-Gebäude in Empfang genommen werden können. — Im Laufe der ersten Woche kommen nachstehende Anklagesachen zur Verhandlung:

Am Montag den 5. September: 1) gegen den Wirth Mathias Konieczny alias Dratwa wegen schweren Diebstahls nach einmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls (Vertheidiger: R.-A. Moritz); 2) gegen die Wittwe Nepomucena Janczakowska und den Wladislaus Janczakowski wegen schwerer Körperverletzung (Vertheidiger: Landger.-R. Boy und Ref. Pahrin).

Am Dienstag den 6. September: 1) gegen den Fornal Johann Kania wegen versuchten schweren Diebstahls nach einmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls (Vertheidiger: J.-R. Zembsch); 2) gegen den Stellmachergesellen Wilhelm Otto wegen eines in unbewohnten Gebäuden verübten gewaltsamen und zugleich dritten Diebstahls, eines schweren und eines einfachen Diebstahls nach mehrfacher Verurtheilung wegen Diebstahls (Vertheidiger: J.-Rath Zembsch); 3) gegen den Tagelöhner Johann Teischner wegen schweren Diebstahls nach zweimaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls (Vertheidiger: Landger.-R. Gregor); 4) gegen den Einwohner Johann Mendelak wegen schweren Diebstahls nach mehrmaliger Verurtheilung wegen Diebstahls (Vertheidiger: Landger. R. Gregor.)

Am Mittwoch den 7. September: 1) gegen den Schuhmacher Adolf Frison wegen vorsätzlicher Brandstiftung (Vertheidiger J.-R. Giersch); 2) gegen den Handlungsdiener Manasse Ehrenfried wegen Urkundenfälschung (Vertheidiger: J.-R. Giersch.)

Am Donnerstag den 8. September findet wegen des katholischen Feiertags: Mariä Geburt, keine Sitzung statt.

Am Freitag den 9. September: gegen den Wirthssohn Woyciech Wróblewski und den Knecht Felix Walkowiak wegen Todtschlags (Vertheidiger: Landger. R. Gregor und R.-A. v. Kryger).

Am Sonnabend den 10. September: 1) gegen den Tagelöhner Jakob Mikolajewski wegen 2 schwerer Diebstähle nach mehrmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls (Vertheidiger J.-R. Piglosiewicz); 2) gegen den Tagelöhner Casimir Koster wegen schwerer Körperverletzung (Vertheidiger J.-R. Piglosiewicz); gegen den Tagelöhner Lorenz Maciejewski wegen schweren Diebstahls nach einmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls (Vertheidiger J.-R. Piglosiewicz).

Posen, den 3. September. Die auf den vergangenen Mittwoch anberaumt gewesene Stadtverordneten-Sitzung hat nicht stattgefunden, weil sich die beschlußfähige Anzahl von Stadtverordneten nicht eingefunden hatte.

Am 31. August bemerkte der hiesige Kaufmann Herr Simon Mamroth in der Nähe des Logengebäudes in der Warthe, etwa 30 Schritt vom Ufer, eine dunkle, etwas aus dem Wasser hervorragende, schwimmende Masse, und entdeckte bei genauerer Beachtung, daß der hervorragende Theil ein menschliches Kleidungsstück sei. Er sprang nun, einen Unglücksfall vermuthend, unerschrocken sofort in die Fluthen, bald gelang es ihm, jenen schwimmenden Körper zu erhaschen, und richtig, es war ein anderthalb Jahr alter Knabe, den die Kleidungsstücke gerade noch auf der Oberfläche des Wassers gehalten hatten. In Folge sorgfältiger Behandlung gelang es, den Kleinen bald wieder ins Leben zurückzurufen, worauf ihn der wackere Retter in die Arme seiner hocherfreuten Mutter, einer armen Wittwe, deren einziges Kind der unbemerkt verunglückte Kleine war, zurück zuführte.

* Posen, den 3. September. Nach amtlicher Mittheilung beginnen die Uebungen der Königl. 10. Division am heutigen Tage bei Posen.

Am 3., 5. und 6. September 2c. finden Feld- und Vorposten-Uebungen in kleinen Detachements und am 12., 13. und 14. September Feld-Manöver mit Quartierwechsel resp. Bivouac Statt, an welchen Tagen die hiesige Garnison größtentheils ausgerückt sein wird.

Posen, den 3. September. (Polizeiliches.) Gestohlen in der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. auf Columbia Nr. 1. aus unverschlossen gewesenem Stalle eine frischmelkende 7 Jahr alte weiße Kuh mit schwarzen Flecken. Die Spur führt nach der Warthe und scheint die Kuh von den Dieben auf einem Kahn nach Starołęka übergesetzt worden zu sein.

Posen, den 3. September. Der heutige Wasserstand der Warthe war 3 Fuß 4 Zoll.

* Lissa, den 2. September. Seit dem 11. August ist am nordwestlichen Himmel die Erscheinung eines matten Cometen wahrzunehmen. Dem unbewaffneten Auge weniger vollkommen sichtbar, zeigen ihn ein gutes Opernglas, noch besser ein gutes, gewöhnliches Fernrohr schon deutlicher. Derselbe erhebt sich nicht hoch über den Horizont, ist bald nach Beendigung der Dämmerung an dem noch hellen Abendhimmel nicht ohne Weiteres zu finden, so wie er auch bald wieder unter den Horizont hinabsinkt.

Der nächste Zielpunkt des Beobachters ist das bekannte, am nordwestlichen Himmel aus sieben Sternen bestehende Sternbild des großen Bären oder des Wagens. Vier dieser Sterne bilden bekanntlich ein etwas verschobenes Quadrat, während die drei westlichen einen flachen Bogen — den Schwanz des Bären oder die Deichsel des Wagens — darstellen. Nimmt man den ersten und dritten dieser letztgedachten Sterne als Basis eines Dreiecks, giebt diesem nach unten zu in Gedanken zwei gleiche Schenkel, die etwa in der halben Höhe jener drei Sterne vom Horizonte zusammenstoßen, so gelangt der Blick ziemlich genau an die Stelle, an der sich der matte, nebliche Comet befindet. — Ein gewöhnliches Fernglas von etwa zwanzigmaliger Vergrößerungskraft zeigt seinen, in etwas röthlichem, mattem Lichte glänzenden Kern und einen beträchtlich langen nach oben — also der Sonne abgekehrten — etwas nach links und Westen aufsteigenden Schweif, der sich von Abend zu Abend verlängert. Der Comet ist jetzt in der Annäherung begriffen, wird dem bloßen Auge tagtäglich sichtbarer, beschreibt aber auch immer kleinere Kreisbogen über dem Horizonte und ist darum stets nur kurze Zeit erkennbar. Sein Lauf geht nach dem Sternbilde des Haupthaars der Berenice. So plötzlich als er erschienen, wird er wahrscheinlich auch wieder verschwinden. Bis jetzt ist über die Elemente seiner Bahn noch nichts Näheres bekannt geworden, da er erst im Juni d. J., damals mit bloßem Auge noch nicht sichtbar, in Göttingen von Klinkerfues entdeckt worden ist; vom 4. September an ist er für unsere Gegenden gar nicht mehr sichtbar.

ξ Bromberg, den 1. September. Die zum Besten des Unterstützungsfonds der Königin Elisabeth-Stiftung arrangirte Ausstellung von Oelgemälden, Stahl- und Kupferstichen 2c., ist heute im hiesigen Landschaftsgebäude eröffnet worden. — Die meisten der zur Ausstellung gebrachten Gegenstände gehören der Kunsthandlung des hiesigen Buchhändlers Levit an, der auch, des wohlthätigen Zweckes willen, die Idee einer Ausstellung zuerst angeregt haben soll; übrigens haben sich aber auch mehrere andere Personen aus unserer Stadt, namentlich Vereinsmitglieder, mit theilweise recht kostbaren Oelgemälden an der Ausstellung betheiligt. Zwei höchst seltene Piecen werden ohne Zweifel viel Aufmerksamkeit erregen, Ihre Majestät, die gegenwärtige Königin Elisabeth als Kind von 3 Jahren nach dem Leben gezeichnet. Besitzer dieses Bildes ist der Herr Regierungs-Präsident v. Schleinitz hierselbst. Als Se. Majestät bei Allerhöchstihrer Anwesenheit in Bromberg das Bild einmal bei dem Herrn Präsidenten sahen, sollen Allerhöchstdieselben sehr erfreut darüber gewesen sein. Eben so selten ist ein kleineres Gemälde (Besitzer Herr Levit), den Preußischen Staatskanzler v. Hardenberg darstellend, Pastellmalerei auf Elfenbein. — Endlich finden wir in der Ausstellung Büsten und mehrere Basreliefs. Im Ganzen mag die Sammlung etwa 50 Nummern zählen. Das Entrée, welches von zwei Damen des Vereins erhoben wird, beträgt $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Von den Bewohnern der Danziger und Bocianowoer Vorstädte wird gegenwärtig eine Petition an den hiesigen Magistrat, sowie an die Königl. Regierung hierselbst vorbereitet und nächstens, mit vielen Unterschriften versehen, den genannten Behörden überreicht werden. Die Petenten wünschen, daß der Magistrat den Platz an der Danziger Chaussee, den die Artillerie während ihrer Garnisonszeit in Bromberg benutzt, und der von der Stadt angekauft worden ist, zu einem Marktplatze herrichten möchte. Ferner bitten sie in dem Gesuche um eine theilweise Pflasterung der Chaussee und bessere Erleuchtung der qu. Stadttheile.

Vorgestern Morgens $3\frac{1}{4}$ Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in das Haus des Käthners Joh. Gralewski in Jagdschütz ein. In Folge dessen brannte das Dach des Wohnhauses, sowie ein unmittelbar daran stehender Stall ab. Gralewski hat eine Lähmung an beiden Füßen davongetragen, soll jedoch heute schon wieder etwas gehen können; auch zwei seiner Kinder wurden betäubt.

△ Aus dem Gnesenschen, den 1. September. Trotz dem guten Ausfall der Erndte in unserer Gegend wollen doch die Getreidearten 2c. nicht billiger werden, vielmehr gehen deren Preise noch immer in die Höhe. So hat z. B. auf dem gestrigen Wochenmarkte zu Wittkowo der Roggen 55—$57\frac{1}{2}$ Sgr. und der Weizen noch $2\frac{1}{2}$—5 Sgr. über drei Thaler gekostet. Die Kartoffeln sind auch noch mit 12 Sgr. und darüber bezahlt worden. Von Kartoffelfäulniß wird leider überall gehört, namentlich soll dieses Uebel jenseits der Grenze (in Russisch-Polen) stark um sich gegriffen haben. Unter den Obstarten sind hier wie drüben die Pflaumen am besten gerathen; es dürfte deren nur zu viele geben.

Der kommissarischen Verwaltung des Bürgermeisteramtes durch Hrn. Preß hat die Stadt Wittkowo es zu verdanken, daß jetzt an jedem Wochenmarktstage wieder eine Fahne ausgesteckt wird, welche bis nach 10 Uhr sichtbar bleibt und andeuten soll, daß bis dahin von den Wiederverkäufern Nichts aufgekauft werden darf.

Theater.

Thorn, den 1. September. Heute schließt das Gastspiel der Posener Opern-Gesellschaft mit „Norma" zum Benefiz des Fräulein Müller, welche sich beim Publikum einer großen Gunst erfreut. Seit meinem letzten Berichte sahen wir noch vorzüglich dargestellt, außer „Tannhäuser", der wiederholt werden mußte, Lortzing's „Waffenschmidt" und Halevy's „Jüdin" und verdienen die Leistungen der Herren Meffert „Eleazar", Kopka „Leopold" und Frau Schröder-Dümmler „Recha" in letzterem, sowie des Herrn Joost als „Waffenschmidt" und des Fräulein Müller als „Marie" im ersteren Werke das Prädikat meisterhaft. Wie sehr die Gesellschaft gefallen hat, bewiesen die täglich vollen, mitunter übervollen Häuser und obschon das Publikum durch die Hitze arg belästigt wurde, nahm der Besuch des Theaters nicht ab, sondern zu. Und in der That hat die Gesellschaft qualitativ, wie quantitativ Außerordentliches geleistet: in vierzehn Tagen dreizehn Opern, das ist unerhört viel. Einen längeren Aufenthalt konnte Herr Wallner sich und seiner Gesellschaft nicht gestatten, da die Regimentsmusik mit dem 14. Regiment zu den Brigade-Uebungen nach Bromberg morgen abgeht. Ein für die Sänger und Sängerinnen übler Umstand war der, daß sie am Tage der Aufführung auch noch proben mußten, da das Orchester, welches seiner Mehrzahl nach aus den Mitgliedern der Kapelle des vorerwähnten Regiments bestand, nicht nach dem Bedürfnisse der Theater-Direktion proben konnte und ihr war doch, wie Herr Wallner uns versichert, zugesagt worden, daß die Regiments-Kapelle ihr ungehindert bis auf zwei Tage zu Gebote stehen sollte. — Daß wir hier eine Anzahl Opern gut hören konnten, welchen Genuß wir seit Jahren nicht gehabt haben, verdanken wir den Unterhandlungen unseres Mitbürgers, des Buchhändlers Lambeck, mit Herrn Wallner, welcher anfänglich wegen der unbedeutenden Höhe des Abonnements nicht herkommen wollte. Jetzt haben wir die sichere Aussicht, Herrn Wallner mit seiner Oper öfter hier zu sehen. Sein Kassengeschäft war ein gutes, besser als in Bromberg. Auf eine freundliche Aufnahme darf er stets rechnen. Um ihm zu seiner Abreise ein herzliches Lebewohl zu sagen, hatten sich viele Verehrer des Herrn Wallner im Gasthofe zu den „Drei Kronen" eingefunden, wo ihm und dem Musik-Dirigenten Schöneck in anerkennendster Weise Toaste ausgebracht wurden.

Handels-Berichte.

Berlin, den 1. September. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am

26.	August	$30\frac{3}{4}$ Rt.
27.	"	$30\frac{1}{2}$ Rt.
29.	"	$30\frac{1}{2}$ u. $30\frac{3}{4}$ Rt.
30.	"	31 Rt.
31.	"	31 Rt.
1.	Septbr.	31 und $30\frac{1}{2}$ Rt.

per 10,800 Prozent nach Tralles.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, den 2. September. Weizen loco 77 a 83 Rt. Roggen loco $55\frac{1}{2}$ a 59 Rt., p. September $55\frac{1}{4}$ a 55 Rt. verk., p. September-Okt. $54\frac{3}{4}$ a $54\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Okt.-Nov. $54\frac{1}{4}$ a 54 Rt. verk., p. Frühj. $54\frac{3}{4}$ a 55 Rt. bez.

Gerste 43 a 45 Rt.

Hafer loco 25 a 29 Rt.

Erbsen 55 a 62 Rt.

Winterrapps 84—82 Rt., Winterrübsen 82—80 Rt.

Rüböl loco 12 Rt. bez. u. Br., $11\frac{11}{12}$ Rt. Gd., p. Sept. do., p. Sept.-Okt. $11\frac{11}{12}$ a 12 Rt. bez. u. Br., $11\frac{11}{12}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 12 Rt. bez., $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., $12\frac{11}{12}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. 12 Rt. bez. u. Gd., $12\frac{7}{8}$ Rt. Br., p. Dez.-Jan. $12\frac{1}{5}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Jan.-Febr. $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., $12\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Frühj. $12\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $12\frac{1}{7}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $12\frac{1}{3}$ Rt., Lieferung 12 Rt. Br.

Spiritus ohne Faß 31 a $30\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. September 30 a $29\frac{3}{4}$ Rt. Br., $29\frac{1}{2}$ Rt. Geld, p. September-Oktober $27\frac{1}{4}$ a $27\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $27\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. $26\frac{1}{2}$ Rt. Br., $26\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. $25\frac{3}{4}$ Rt. Br., $25\frac{1}{2}$ Rt. Geld, p. Frühj. 26 Rt. bez. u. Br., $25\frac{3}{4}$ Rt. Geld.

Weizen ruhig. Roggen fester. Rüböl ohne besondere Aenderung. Spiritus loco und auf diesen Monat unverändert, spätere Termine höher bezahlt.

Stettin, den 3. September. Nach der Börse. Weizen geschäftslos. Man hält auf frühere Forderungen.

Roggen unverändert, 85—86 Pfd. loco 57 Rt. bez., 84—85 Pfd. loco $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., 82 Pfd. Russische Transitwaare 48 Rt. loco bez., 82 Pfd. p. September 55 Rt. Br., $54\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $54\frac{3}{4}$ Rt. bez., $54\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Okt.-Nov. $53\frac{1}{2}$ Rt. Br. und Gd., p. Frühj. 54 Rt. bez., Br. u. Gd.

Winterraps, 120 W. loco 84 Rt. bez.

Rüböl flau, loco Kleinigkeiteiten $11\frac{5}{6}$ a $11\frac{7}{12}$ Rt. bez., p. Sept.-Okt. $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., $11\frac{7}{12}$ Rt. Gd., p. Okt. $11\frac{2}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Nov.-Dec. $11\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., p. April-Mai $11\frac{3}{4}$ Rt. Geld.

Spiritus stille, loco ohne Faß 11 % bezahlt, p. Sept.-Okt. $13\frac{1}{4}$ % Gd., p. Okt.-Nov. $14\frac{1}{4}$ % bez. u. Br., p. Nov.-Dez. $14\frac{3}{4}$ % Br., p. Dez.-Jan. 15 % Br., $15\frac{1}{4}$ % Gd., p. Frühjahr $14\frac{1}{2}$ % bez. u. Br.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 3. September.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Zaborowski aus Ikowiec, v. Lutomski aus Staw und Kaufm. Neumann aus Sandberg.

BAZAR. Geistlicher Amman aus Wollstein und Gutsb. Graf Łącki aus Posadowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Moritz aus Leipzig, Cassirer aus Breslau, Kaiser und Frau Kaufm. Königsberger aus Berlin

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Franke und Mathes aus Berlin; Gutsb. v. Sczawinski aus Brylewo.

HOTEL DE BAVIERE. Kaufm. Mischke aus Berlin; Kreisrichter Hantusch aus Pleschen und Frau Gutsb. v. Łaszczynska aus Grabowo.

HOTEL DE BERLIN. Frau Gutsb. v. Psarska aus Karczewo; Oberlehrer Moiszisztig aus Conitz; Probst Weigt aus Pudewitz und Seilermeister Lenert aus Neusalz.

HOTEL DE PARIS. Frau Pastor Orive aus Żerkow; Probst Laserski aus Jezewo und Gutsp. v. Kamienski aus Pławniki.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Geh. Oberbaurath Stüler aus Berlin; Gutsbesitzerssohn v. Bieganski aus Potulice und Wirthsch.-Inspektor Kropinski aus Kobylnik.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Lasch sen. und jun. aus Neumarkt.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Burchardt aus Drossen und Stahl-Waarenhändler Blankenbach aus Grönebach.

ZUM WIDDER. Klammerfabrikant Detert aus Ball.

SCHLESISCHES HAUS. Kupferstichhändler Kunisch aus Haynau.

PRIVAT-LOGIS General-Superior der Missionaire von St. Lazare Etienne und Missionair Schlick aus Paris, log. Langestraße Nr. 1.; Gutsb. Szuman aus Kujawki, l. Berlinerstr. Nr. 30.; Kaufmann Kaplan aus Berlin, l. St. Martin Nr. 11.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Emilie Kraus mit Hrn. Hermann Karsten in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Regierungs- und Forst-Referendar Victor Graf Westarp in Köslin; Hrn Controleur Obuch in Ratibor; Hrn. v. Frobel in Nimkau; Hrn. Rendant Göring in Seitenberg; Hrn. Kreis-Steuer-Einnehmer Heidrich in Brieg; Hrn. Divisions-Prediger Hoche in Neisse; eine Tochter dem Hrn. Pr.-Lieut. im 6. Art.-Regt., Graf von Pfeil in Grottkau; Hrn. Hauptmann im 10. Inf.-Regt, v. Sack in Breslau; Hrn. Pastor Hartmann in Peterwitz; Hrn. Kämmerer Müller in Neisse; Hrn. Kreisrichter Eberhard in Kosel

Todesfälle. Hr. Buchhändler und Zeitungs-Spediteur J. G. Walter, Hr. Major a. D. F. v. Winterfeldt, Hr. Pastor Lucks, Hr. Kaufmann Ellenburg und Hr Tapezierer Grävenitz in Berlin; Hr. Erbscholtiseibesitzer Pauli in Schreibersdorf; Frau Rechtsanwalt Schoen geb. Jokisch in Ratibor; verw. Frau Kaufm. Kretschmer geb. Beer in Breslau; verw. Frau Stabsarzt Zimmermann geb. Drabick in Breslau; verw. Frau Steuer-Einnehmer Günther geb. Knebel in Kaulwitz; verw. Frau Secret. Schnepel geb. Keil in Reichenbach; Frl Caecilie Brier in Breslau; eine Tochter des Hrn. Inspektor Kade in Damsdorf; Hr. Major in der Artillerie Theodor v. Keltsch in Danzig; Hr. Rector Kammer in Zobten; Hr. Senator David in Ratibor; Hr. Rittergutsbesitzer Czapski in Kozmin; ein Sohn des Hrn Stubenrauch in Moskau.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Sommer-Theater zu Posen.

Sonntag den 4. September. **Don Cäsar von Bazano, oder: König, Graf und Zitherschlägerin.** Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen. Frei nach dem Französischen des Mellesville von Ludwig Hölken. „Don Cäsar", Herr Förster, vom Stadttheater zu Halle, als erstes Debüt.

Heute ist der Anfang ½6 Uhr.

Montag den 5. September. **Freien nach Vorschrift.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer. „Jeremias Sperber", Herr Franke, als Gastrolle.

So eben erschien bei G. Hempel in Berlin:

Die Preussische

Hypotheken - Ordnung

von 1783, nebst allen dieselbe ergänzenden Gesetzen, Rescripten etc. bis auf die neueste Zeit. Von F. Kurlbaum. Preis 22½ Sgr. Vorräthig bei **E. S. Mittler** in **Posen.**

In allen Buchhandlungen ist vorräthig:

Allgemeine

Hypotheken - Ordnung

für die gesammten Königlichen Staaten, nebst den dieselbe ergänzenden Gesetzen und Verordnungen, insbesondere dem Gesetze vom 24. Mai 1853, unter Berücksichtigung der Motive und der Vorarbeiten der Kammern, ingleichen der zu der Hypotheken-Ordnung und den späteren Gesetzen ergangenen Ministerial-Instruktionen, zusammengestellt von **W. Hartmann,** Königl. Kreisgerichts-Rathe und Abtheilungs-Dirigenten. — 16½ Bogen gr. 8. Geh. 22½ Sgr. — Das vorstehende Werk — aus der Feder eines praktischen Juristen, dem in seiner Eigenschaft als Abtheilungs-Dirigenten die Leitung der Hypotheken-Angelegenheiten bei einem großen Kreis-Gerichte obliegt, — enthält die Preuß. Hypotheken-Gesetzgebung in ihrem ganzen Umfange und in ihrer gegenwärtigen Geltung in übersichtlicher, für den praktischen Gebrauch berechneter Zusammenstellung. Das Werk kann daher einem Jeden, der sich mit dem gegenwärtigen Stande der Preußischen Hypotheken-Gesetzgebung bekannt machen will, empfohlen werden.

(Verlag von C. Flemming.)

Bekanntmachung.

Königliches Kreis-Gericht zu Posen.

Die Lieferung des Brennholz-Bedarfs des Kreis-Gerichts, einschließlich der Abtheilung der Strafsachen und der Gefangenen-Anstalt — von circa 200 Klaftern Eichen- und einigen Klaftern Kiefernholz — für die Zeit vom 1. Oktober 1853 bis dahin 1854, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Abgabe der Gebote steht am 21. September d. J. Nachmittags 4 Uhr Termin vor dem Kanzlei-Direktor Mätze an Gerichtsstelle an.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im I. Bureau eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Verkauf von 50 ausrangirten Königlichen Dienstpferden.

Freitag den 16. September werden in Posen auf dem Wilhelmsplatz 25, Dienstag den 20. September werden in Lissa vor der Wache 25 ausrangirte Königliche Dienstpferde, von früh 8 Uhr ab, Seitens des unterzeichneten Regiments öffentlich gegen sofortige Baarzahlung in Preußischen Münzsorten versteigert. Kauflustige ladet ein

Posen, den 25. August 1853.

Königl. 2tes (Leib-) Husaren-Regiment.

Der Oberst und Regiments-Kommandeur

v. Schimmelfennig.

Bekanntmachung.

Auf höheren Befehl sollen vom 5. kombinirten Reserve-Bataillon 102 Stück Militairhemden öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Termin zum Verkauf wird auf

Montag den 12. September c.

Vormittags 9 Uhr bei der Kammer des 5. komb. Reserve-Bataillons, Paterre, ohnweit des Berliner Thors — mit dem Bemerken festgestellt, daß die Hemden daselbst täglich Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Augenschein genommen werden können.

Posen, den 2. September 1853.

Des Kgl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor Koch's

Kräuter-Bonbons

haben sich bei **katarrhalischen Brustaffektionen**, bei **gereiztem** Zustande der **Respirationsorgane**, bei **Husten, Heiserkeit** ꝛc. als ein ganz **vorzügliches Linderungsmittel bewährt**, und werden in gestempelten **Originalschachteln à 10 Sgr.** und **5 Sgr.** nach wie vor in **Posen nur allein** verkauft bei

Ludwig Johann Meyer.



wirkt **belebend** und **erhaltend** auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher **Damen** und **Kindern,** so wie überhaupt Personen von zartem Teint, zum **Waschen** und **Baden** ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer das **Facsimile** des Verfertigers führenden Enveloppe **versiegelt,** und befindet sich für **Posen** das **alleinige** Depot bei **Ludwig Johann Meyer,** Neuestraße.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse gegenwärtiger 108. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts dazu bis zum 9. d. M. geschehen, da vom 13. ab gezogen wird.

Der Ober-Einnehmer **Fr. Bielefeld.**

Englische Fleckseife,

à Stück 2½ Sgr., das vorzüglichste Präparat, um auf die leichteste Weise Flecke aller Art aus Tuch, Leinen, Baumwolle, Holz ꝛc. sofort zu entfernen, ohne den zu reinigenden Gegenstand irgendwie zu beschädigen. Echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,
Neue Straße.

Unschädliches Haarfärbemittel.

Fluide impériale mit Essenz zum Nachwaschen in Etuis à 25 Sgr., einfaches, schnellwirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt.

Alleinige Niederlage dieses vorzüglichen Haarfärbemittels ist in Posen bei

J. J. Heine, Markt 85.

Fluide impériale

mit Essenz zum Nachwaschen in Etuis à 25 Sgr., einfaches, schnellwirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt. Echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,
Neue Straße.

Englische Fleckseife à Stück 2½ Sgr., das vorzüglichste Präparat, um auf die leichteste Weise Flecke aller Art aus Tuch, Leinen, Baumwolle, Holz ꝛc. sofort zu entfernen, ohne den zu reinigenden Gegenstand irgendwie zu beschädigen.

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl à 3 Sgr. Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trocknet, gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk, und besonders Galloschen im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren.

Echt Persisches Insektenpulver à Fl. 5 Sgr. Dieses Pulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten ꝛc. und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien.

Wiener Putzpulver in Packeten à 2 Sgr. Mit diesem, für die Hauswirthschaft unentbehrlichen Pulver kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen.

Praktisches Rasirpulver in Schachteln à 3 Sgr., welches einen reichlichen, lange stehenden Schaum erzeugt, das Baarthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Königs Wasch- und Bade-Pulver pro Schachtel 3 Sgr., zur Herstellung einer zarten, weißen Haut.

Obige Artikel sind mit Gebrauchs-Anweisung versehen in Posen zu haben bei

Adolph Asch, in der
Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie,
Schloßstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 84.

Neues Pensionat.

Einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, beabsichtige ich von Michaelis d. J. ab eine Pensionsanstalt für Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, zu errichten.

Nicht nur ein nahrhafter Tisch, Heizung, Licht, Bedienung und eine gesunde Wohnung, sondern auch vollständige elterliche Pflege, gewissenhafte häusliche Beaufsichtigung und Ausbildung wird ihnen zu Theil. Sie finden Gelegenheit, sich im Deutschen, Polnischen und Französischen zu vervollkommnen.

Auf frankirte Briefe oder mündlich in meiner derzeitigen Wohnung, St. Martin Nr. 59., ertheile ich alle Morgen bis 10 Uhr oder im Hôtel de Bavière von 1½ bis 3 Uhr Nachmittags das Nähere über die Bedingungen.

Posen, den 28. August 1853.

Robert Jungmann,
St. Martin Nr. 59.

☞ Zur Aufnahme ganzer und halber Pensionaire, zur Ertheilung des Unterrichts im Lateinischen, Französischen und Hebräischen, so wie zur Vorbereitung für die Quinta und Quarta des Gymnasiums und der Realschule, empfiehlt sich **Salomon Lewysohn,** Lehrer,
Wasserstraße Nr. 8./9.

Den Schluß meiner Schwimmschule zeige ich hiermit den geehrten Eltern resp. Vormündern ganz gehorsamst an, und sage meinen besten Dank für das mir geschenkte Vertrauen. Die Bade-Anstalt bleibt dem Besuche noch offen, und werden meine geehrten Gäste nach wie vor Bedienung finden. Gleichzeitig erlaube ich mir die vorläufige ergebenste Anzeige, daß ich vom Oktober c. ab Tanz- und Fecht-Unterricht ertheilen werde.

C. Anders.

Echt Peruanischen Guano

haben wir per Schiff FLORA, Cap. Lancaster, **direkt** bezogen. Zusendungen davon erhalten wir im Laufe dieser Woche und offeriren bei Entnahme von einzelnen Säcken den Centner à 4⅓ Rthlr., große Quantitäten jedoch bedeutend billiger.

Posen, den 31. August 1853.

Gebrüder Auerbach.

Direkt aus **Harlem** bezogene Hyazinthen-Zwiebeln offerirt billigst **Carl Scholtz,**
St. Martin 59.

Thee-Anzeige.

Feine und **feinste Caravanen-Thees,** wobei auch gelbe, so wie andere ostindische Thees empfehlen zu der Qualität angemessenem billigen Preise **W. F. Meyer & Comp.**
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Frische **Manna** hat erhalten und empfiehlt die Vorkosthandlung von **Moritz Briske.**

☞ Feinste Braunschweiger Cervelat-Wurst, fr. Elb-Caviar, Warschauer Knackwürste à 1 Sgr., so wie neue Heringe bester Qualität empfiehlt

☞ **Isidor Appel jun.,**
Wilhelmsstr. Nr. 15. neben der Preuß. Bank.

☞ Der längst erwartete **Steinhäger** ist eingetroffen.

W. F. Meyer & Comp.
Wilhelmplatz Nr 2.

Wagenschmiere.

Die Haupt-Niederlage unserer bereits bekannten, von der Königl. General-Inspektion der Artillerie empfohlenen Wagenschmiere befindet sich bei Herrn **M. J. Ephraim** in Posen, alten Markt 79.

Die neue Beleuchtungs-Gesellschaft in Hamburg.

Noblée. Direktor.

Eiserne feuerfeste Geldschränke.

Von den in meiner Fabrik angefertigten Geldschränken, welche sich seit vielen Jahren bei mehreren gewaltsamen Einbrüchen, wie auch bei Feuersgefahr auf das sicherste bewährt haben, habe ich bei

Herrn **M. J. Ephraim in Posen**

eine Niederlage errichtet, woselbst solche mit den neuesten Verbesserungen in verschiedener Größe und gefälliger Möbelform zu festen Fabrikpreisen vorräthig sind.

M. Fabian,
Kunstschlosser in Berlin.

W. Basch & Co. in Berlin,

Neue Friedrichsstraße Nr. 9./10.

empfehlen ihr Lager

eiserner Geldschränke

mit Kombinationen, elegant und dauerhaft gearbeitet, welche sowohl

gegen Feuer und Einbruch als gegen Hausdiebstahl

sicher schützen, **patentirt** von einem Königl. Hohen Ministerium für Handel u. Gewerbe, desgl. fertigen sie

patentirte Copirmaschinen,

die zu gleicher Zeit mit Trocken- und Feuchtstempel versehen sind,

Brückenwaagen,

so wie alle zum Schlosserfach gehörigen Artikel. Niederlage für Posen und Umgegend bei den Herren **Gebrüder Auerbach,** Breslauerstraße Nr. 12., woselbst Aufträge zu den Fabrikpreisen ausgeführt werden.

!! Seidene und baumwollene **Regenschirme, Herrenhüte** und **Chapeau Claques, Hals-Cravatten ꝛc.,** ebenso jede Art **Gard.-Bronze, Fenster-Rouleaux** und alle in's Galanterie-Fach einschlagende Artikel billigst bei

Gebr. Korach, Markt 38. dem Rathhauseingange vis a vis. !!

Strick-Wolle und Vigogne

in grösster Auswahl, empfiehlt zu sehr soliden Preisen **S. Landsberg jun.,**
Wilhelmsstr. Nr. 10.

Allerbeste Stearin-Tafelkerzen, Prima Qualität,

am billigsten bei **Gebr. Korach,**
Markt Nr. 38.

Mein Lager von Photogén-, Moderateur-, einfachen und doppelten Schiebe-Lampen in Messing und Neusilber aus der Fabrik von **C. H. Stobwasser & Comp.** in Berlin, ist wiederum auf das vollständigste assortirt und empfehle ich dieselben unter Garantie des guten Brennens zu den billigsten aber festen Preisen.

A. Klug, Breslauerstr. Nr. 3.

Die feinsten Berliner und Leipziger Kamaschen-Stiefel für Damen, Mädchen und Kinder und Regenschirme von 15 Sgr. an empfiehlt

H. Salz, Neuestraße 70.

Berlinerstraße Nr. 29. im ersten Stock sind Umzugs wegen 3 große Spiegel, mehrere birkene und andere Möbel aus freier Hand zu verkaufen.

Als Gesinde-Vermietherin empfiehlt sich

Swiątkowska, Büttelstraße 18.

Ein Handlungs-Commis, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, und ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling, finden in meinem Herren-Garderoben-Geschäft sofort eine Stelle.

A. Cohn, Neuestr. Nr 3.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Konditorei zu erlernen, wo möglich von auswärts, kann von Michaeli c. ab als Lehrling placirt werden durch

Konditor **L. Bielefeld,**
Berlinerstraße Nr. 11.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann bei mir bald als Seifensieder-Lehrling eintreten.

Posen, den 30. August 1853.

Franz Jagielski.

In einer Provinzialstadt wird in einer Destillation, Essigfabrik, Bierbrauerei und einem Materialwaaren-Geschäft für das Comptoir ein Lehrling, mosaischen Glaubens, gesucht und hat derselbe gleichzeitig Gelegenheit, sich in allen diesen Fächern praktisch auszubilden.

Selbstgeschriebene Adressen werden entgegen genommen in der Tabak- und Cigarren-Handlung Wronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 25.

bei **S. M. Nathan.**

Neuestraße Nr. 4. ist eine möblirte Stube zu vermiethen. Das Nähere bei **A. Dolinski.**

Bergstr. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein möblirtes Stübchen ist (St. Martin) Hohe Gasse Nr. 4. eine Treppe hoch zu vermiethen.

Wilhelmsplatz Nr. 8. in der 3. Etage ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein kleiner Laden mit Schrank, auch ohne denselben, worin bisher ein Tabaks-Geschäft mit Vortheil betrieben wurde, ferner eine Parterre-Stube, welche auf Verlangen zu einem Laden eingerichtet werden kann, sind Wasserstraße Nr. 24. vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Das Nähere bei

W. Anders, Briefträger.

Alten Markt Nr. 79. ist zu Michaeli d. J. eine freundliche Wohnung im 3. Stock zu vermiethen.

STÄDTCHEN.

Heute Sonntag den 4. September

Zur

Einführung des Erntekranzkönigs

Grosses Garten-Concert à la Gung'l

von der Kapelle u. unter Direktion des Hrn. Scholz. Anfang präcise 5 Uhr Nachmittags. Entrée 2½ Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr.

Brillante Garten-Beleuchtung.

Tauber.

STÄDTCHEN.

Morgen Montag den 5. September

Grosses Garten-Concert à la Gung'l

von der Kapelle u. unter Direktion des Hrn. Scholz. Entrée 2½ Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr. Anfang präcise 5 Uhr Nachmittags.

Brillanteste Garten-Beleuchtung à la Jardin Mabile.

Tauber.

Am 2. d. Mts. ist auf dem großen Exerzierplatze bei **Dembsen** oder auf dem Wege von dort nach Posen ein goldenes Dienstkreuz nebst Hohenzollernscher Denkmünze verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen eine angemessene Belohnung Mühlenstraße Nr. 5. a. zwei Treppen hoch abzugeben

---

Fünf Thaler Belohnung

erhält der, welcher mir den Verbleib einer in der Nacht vom 1. zum 2. September c. aus meinem Gehöfte (Posen, Columbia Nr. 1.) gestohlene schwarzscheckige Kuh, circa 8 Jahr alt, mit vollständigen Zähnen, mittleren, nach innen gebogenen Hörnern, nicht regelmäßigem Schwanze, von mittlerer Beleibung, 4 Fuß 11 Zoll hoch und einem großen Euter, beweishaft anzeigt. **Joseph Tarnowski,**
Grundeigenthümer.